

der Flammen. Alles wurde in eine Wüste verwandelt. Empört und erschreckt durch solche Greuel, verbanden sich die Seemächte mit dem Kaiser; aber ein französisches Heer unter dem Marschall von Luxembourg schlug am 1. Juni 1690 die Verbündeten in den Niederlanden bei Fleurus. Catinat eroberte nach einem glänzenden Siege bei Staffarda unweit Saluzzo (18. August 1690) Savoyen, und die englisch-holländische Flotte wurde bei Dieppe geschlagen. Auch in den folgenden Jahren war Ludwig glücklich. Im Jahre 1692 erfocht Luxembourg einen glänzenden Sieg bei Steenkerken. Dagegen wurde die französische Flotte von der englisch-niederländischen am 29. Mai auf der Höhe von La Hogue völlig vernichtet. Dadurch sah sich Ludwig genöthigt, Friedensanträge zu machen; aber der Krieg dauerte dennoch fort, und im Juli 1693 erfocht Luxembourg in den Niederlanden einen neuen glänzenden Sieg bei Neerwinden. Gleichwohl war Ludwig so erschöpft, daß er nichts Bedeutendes mehr unternehmen konnte und sich begnügen mußte, einige Städte einäschern zu lassen. Luxembourg starb im Jahre 1695, und sein Nachfolger, der Marschall Villeroi, vermochte es nicht zu hindern, daß Wilhelm III. (von England) Namur eroberte. Daß es Ludwig gelang, im Jahre 1697 den Herzog von Savoyen auf seine Seite zu ziehen, indem er ihm alle Plätze, die von Savoyen jemals an Frankreich abgetreten waren, zurückgab und seinen ältesten Enkel mit Maria Abelaide, der ältesten Tochter des Herzogs, verlobte, und daß der Herzog von Vendôme gleichzeitig Barcellona eroberte, verschaffte ihm wenigstens günstigere Bedingungen für den Frieden, der am 30. September 1697 zu Ryswylf, einem zwischen Delft und dem Haag belegenen Dorfe, zwischen England, Holland und Spanien einerseits und Frankreich andererseits zustande kam. Die deutschen Gesandten hatten sich bei den Verhandlungen so ungeschickt benommen, daß man jetzt gar keine Rücksicht auf sie nahm und für Kaiser und Reich nur den Beitritt zu dem ohne sie geschlossenen Frieden unter Annahme der von Holland gemachten Bedingungen vorbehielt, welcher auch am 1. November erfolgte. Ludwig und Holland verpflichteten sich zu gegenseitiger Herausgabe der gemachten Eroberungen. Auf dieselben Bedingungen einigte sich Ludwig mit Spanien und England. Er erkannte Wilhelm III. von Oranien als König von England an. An Osterreich trat er Freiburg und Breisach ab. Lothringen kam wieder an seine alte Dynastie; auch sollten dem Reiche alle reunirten Stücke auf der rechten Seite des Rheins zurückgegeben werden. Dagegen behielt Ludwig die Franche-Comté und ganz Elsaß mit Straßburg. Die